



Evangelische Kirchengemeinde
Wichern + Radeland



GemeindeBRIEF



- **Willkommen Thea Voß und Merle Remler**
- **Einladung zum Weltgebetstag**
- **30 Jahre Gemeindezentrum Radeland**

Februar
März
2022

Inhalt

Fixpunkte

In eigener Sache.....	3
Gedanken zum Monatspruch.....	4
Aus dem Gemeindegkirchenrat.....	25

Themen

Merle Remler stellt sich vor.....	6
Willkommen, Thea Voß!.....	6
30 Jahre Gemeindezentrum Radeland.....	8
Ein persönlicher Rückblick.....	11
Zukunftsplan: Hoffnung.....	12
Die Elektrosanierung der Kita.....	14
Buchempfehlung.....	14
Jubelkonfirmation.....	15
Passionsandachten.....	15
Gemeindeggeschichte in der NS-Diktatur.....	26
News aus dem Senioren- und Freundeskreis.....	32
Adventskonzert des Gesangskreises.....	34

Service

Einladungen und Termine.....	16
Gottesdienste.....	20
Die Woche.....	22
Taufen, Trauungen, Bestattungen.....	24
Impressum.....	38
Kontakt.....	39



+++ IN EIGENER SACHE +++ IN EIGENER SACHE +++

Wir suchen Sie!

Haben Sie Freude an Sprache und Texten? Oder entfalten Sie Ihre Kreativität mit Fotos und Grafiken? Haben Sie Zeit und Lust, uns bei der Pflege unserer Homepage oder bei der Erstellung des Gemeindebriefs zu unterstützen? Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro.



Brot für die Welt Spendenaktion

Herzlichen Dank für Ihre Gaben in der Advents- und Weihnachtszeit für die 63. Aktion von Brot für die Welt „Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.“ Wir freuen uns, einen Betrag in Höhe von insgesamt 1852,97 € für diese wichtige Arbeit aus den Kollekten vor Ort überweisen zu können.

Mögen diese Gaben helfen, die Schöpfung für uns alle zu bewahren.

Brot
für die Welt

Sonja Martin

Danke!

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Jahresende titelte ein großes Online-Satiremagazin:

„Europäischer Gerichtshof: Kirchen müssen für unerfüllte Gebete haften.“ Demnach würden Glaubensgemeinschaften ihren Mitgliedern versprechen, dass ein höheres Wesen, Gott also, die Gebete der Gläubigen erhört. Dies sei ein mündlicher Vertrag und bei Nichterfüllung müssten die Institutionen haften. Geklagt hätte ein 30-Jähriger, so in der Geschichte weiter, der zu seinem Geburtstag um einen Porsche gebetet hatte; dieser stand nun nicht, wie erhofft, in seiner Garage.

Beim Lesen dieses Artikels musste ich zunächst laut lachen.

„Kommen Sie in Ihre Kirche und beten Sie nur zu Gott, und all Ihre Wünsche werden wahr!“ Das klingt zu schön und wäre eine großartige Werbung. Ganz bestimmt wären die Kirchenmitgliedszahlen in diesem Falle nicht rückläufig wie seit Jahren. Es gäbe wahrscheinlich kaum einen Menschen, der oder die nicht Mitglied werden wollen würde... Was für Möglichkeiten; Porsche, Einfamilienhaus, Silber und Gold.

Wie so oft bei Satire steckt jedoch immer auch eine Portion Wahrheit hinter jeder Story.

Nachdenklich frage ich mich, wie groß die Enttäuschung bei Menschen ist, die gebetet haben, ohne Unterlass, in schwierigen Situationen, in Krankheit, Bedrohung, in Angst, und

*Hört nicht auf,
zu beten
und zu flehen!
Betet jederzeit im Geist;
seid wachsam,
harrt aus
und bittet
für alle Heiligen..*

Epheserbrief 8, Vers 18 (Einheitsübersetzung)

kein Wunder ist egetreten, keine Heilung, keine Erleichterung. Wie sehr fühlt Mensch sich in solch einer Situation von Gott verlassen? Wenn doch alles Beten gefühlt nichts hilft. Und ja, hier geht es auch um Materielles, einen Job z. B., der die Lebensgrundlage der Familie sichert. Oder auch neue Kleidung für das Kind, das Fahrrad, was sehnlichst gewünscht wird. Es geht um menschliche Bedürfnisse und die Erfüllung der eigenen Wünsche. Ein Versprechen von Wundern, von Heilung, von der Erfüllung aller Wünsche kann Kirche einfach nicht geben.

Wünsche haben wir, denke ich, alle. Den Wunsch nach Gesundheit, Unversehrtheit, nach Liebe und Gemeinschaft, auch den Wunsch nach Zeit für sich, einem guten Buch oder einer schönen Reise.

Hier wird nun die Unterscheidung zwischen Wunsch und Gebet ganz zentral.

Gott ist nun einmal kein Wunschbrunnen. Das Gespräch aber mit Gott

ist nicht nur für Christinnen und Christen eine wichtige Glaubenspraxis.

Die Rede von und auch die Rede mit Gott, die Erhörung meines Gebetes bleibt völlig unverfügbar für mich. Und doch verändert mich diese Art von Kommunikation mit Gott. Sie macht etwas mit mir. Sie richtet mich immer wieder neu aus, auf Gott hin – es geht darum, mit Gott in Verbindung zu stehen, in Beziehung gehen, in Kontakt zu bleiben, Gottes Nähe immer wieder zu suchen im Gespräch, und dies ist im Gebet möglich.

Stille, Atem, Worte im Herzen, Worte im Raum, ein Vaterunser, eine Melodie, ein Tanz, Tränen, ein Rhythmus, eine Rezitation, Leere, Schreiben, Malen – so vieles kann persönliches Gebet sein; zu festen, rituellen Zeiten oder auch in der Kaffeepause am Küchentisch. Allein, oder in Gemeinschaft.

Die Aufforderung aus dem Epheserbrief hört sich für mich nach einer Aufforderung zu einem betenden

Leben an. Es ist auch eine Aufforderung an ein Denken im Wir.

Bittet für alle Heiligen. Die Heiligen, es sind unsere Nächsten gemeint. Von unserer christlichen Gemeinschaft wird als Gemeinschaft der Heiligen gesprochen. Sie, unsere Nächsten, sollen immer miteinbezogen werden in unser Gebet, in unser Leben, in unser Denken im Wir.

Beten, flehen, ausharren, bitten – nicht aufhören, niemals aufhören, mit Gott ins Gespräch zu gehen – ja, auch in die Auseinandersetzung, auch das ist Gebet.

Alles Schwere, alle Wut, alle Traurigkeit können wir vor Gott legen. Und unsere Dankbarkeit. Unsere Lieben können wir im Geist Gott anvertrauen.

Durch unser Gebet bleiben wir mit Gott verbunden, sind mit Gott und Gott ist mit uns.

So soll es sein.

Es grüßt Sie herzlich

Pfarrerin Thea Voß



WILLKOMMEN, THEA VOSS!

Liebe Thea, jetzt bist du also gewählt, bestätigt, berufen, mit Urkunden versehen und eingesetzt als Pfarrerin der Wichern-Radelandgemeinde für die nächsten 10 Jahre. Es fehlt noch die Einführung. Aber dann. Du bist schon seit 16 Monaten hier, deshalb ist das für uns gar nicht so etwas Neues. Aber es soll ja alles seine Ordnung haben.

Du hast ein Gespür für die Menschen und die Sicht auf die neuen Notwendigkeiten unserer Zeit. Von digital bis Klimaschutz, von Immobilien bis Pfarrdienstvereinbarung. Von Asylsuchenden bis Trauerbegleitung. Und so weiter. Die pfarramtlichen Aufgaben verdichten sich und brauchen ein neues Berufsbild.

Hauptsache, die Liebe zu Gott und den Menschen leuchtet weiter.

Einiges ist schon neu geworden durch dich und mit dir. Da schwingt

der Segen schon wie ein frischer Wind durch den Kiez.

Ich freue mich auf das Gemeinsame mit dir.

Ich wünsche dir ein freudiges Herz, einen guten Mut und ein fest gefügtes Segenskleid für deinen Dienst in Wichern-Radeland.

Bleib gut behütet mit deiner wundervollen Familie.

Herzlich,

Sigrid Jahr

Der Einführungsgottesdienst findet am Sonntag Okuli, dem 20. März um 14.00 Uhr mit anschließendem Beisammensein statt. Sie sind herzlich eingeladen, unserer Pfarrerin ein freundliches Willkommen zu bereiten.

MERLE REMLER STELLT SICH VOR

Als ich vor vielen Jahren mit dem Theologiestudium begonnen habe, hatte ich felsenfest vor, Gemeindepfarrerin zu werden. Studium, Vikariat, Entsendungsdienst – das war der Plan. Sie ahnen es wahrscheinlich schon: Es kam anders. Erst rüttelte unsere Tochter an diesem geradlinigen Vorhaben, und als zwei Jahre später unsere Zwillinge auf die Welt kamen, bog mein Weg in eine scharfe Kurve. Macht nichts. Zumindest inzwischen nicht mehr.

Nachdem ich erst die Illusion hatte, alles weiter planen zu können, habe ich das zweite kirchliche Examen zur Religionslehrkraft eingeschoben und insgesamt drei Jahre als Religionslehrerin gearbeitet.

Inzwischen hat unsere Landeskirche ein Modell entwickelt, bei dem Eltern das Predigerseminar an einem Tag in der Woche statt in einem Blockmodell absolvieren können – und mir ist klar geworden, dass ich den Wunsch, Gemeindepfarrerin zu



werden, doch noch nicht zu den Akten gelegt habe. Das hat mich vor allem eins gelehrt: geduldiger mit dem Leben zu sein. Geduldiger mit mir. Vielleicht auch mit Gott. Durch die abgeschlossene Ausbildung zur Religionslehrkraft konnte

Willkommen, Merle Remler!

Endlich beginnt der Gemeindeteil Ihres Vikariats. Wir freuen uns schon sehr auf Sie, liebe Frau Remler. Sie sind ja nicht neu im Gemeindealltag und haben schon einige Ideen, wie es bunter werden könnte in den Gottesdiensten und im Angebot des Gemeindelebens. Darauf bin ich sehr gespannt. In Wichern-Radeland gibt es viele Menschen, die Neues schätzen und (auch kritisch) begleiten. Ein Resonanzboden erster Qualität! Wir werden viele Schätze tauschen können.

ich das erste halbe Jahr meines Vikariats in einem anderen Bereich der EKBO absolvieren und durfte unglaublich viele tolle Erfahrungen in der Arbeit im Medienhaus der EKBO sammeln. Vor allem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Social Media und Rundfunkdienst. Ich hoffe sehr, dass ich einiges von dem Gelernten in meinen weiteren Weg einbringen kann und dass ich hier vieles lernen werde, das ich auf meinem Weg weiter mitnehmen kann. Doch da bin ich zuversichtlich!

Ich bin sehr gespannt auf Sie alle, Ihre Geschichten und Ihre Träume und freue mich, sie – und damit auch Sie – bald kennen zu lernen!

Merle Remler, Vikarin

Ein wundervolles Ankommen wünscht Ihnen

*Sigrid Jahr
(für die Gemeindeleitung)*



30 Jahre Gemeindezentrum Radeland

Am 29. Januar feierten wir das Jubiläum des Gemeindezentrums mit einem Festgottesdienst und einem anschließenden Beisammensein.

Dabei gab es viel zu hören und zu erfahren. Erlebnisse und Erfahrungen wurden geteilt.

Wussten Sie, dass das Gemeindezentrum der letzte Kirchbau in Berlin war?

Mit einigen Bildern möchten wir Sie an der Entstehung des modernen Gemeindezentrums teilhaben lassen:

o.r.: Blick in die Baugrube 1990
u.l.: Einlagerung der Grundsteinurkunde
u.r.: Pfr. Reinhard Auener bei der Grundsteinlegung am 9. Februar 1991

Großartig und spannend, wieviele Erinnerungen sich rund um das Gemeindezentrum, die Entstehung und die Nutzung winden. Frau Bohn hat uns ihren persönlichen Rückblick zur Verfügung gestellt. Viel Spaß bei der Lektüre.

Sonja Martin



Richtfest des
Gemeindezentrums
am 23. August 1991



Umzug des Glockenturms
1991



Artikel aus "Rundbrief des Kirchenkreises Berlin-Spandau", Ausgabe Februar 1992



Bischof Martin Kruse im Gespräch mit dem Bezirksbürgermeister Werner Salomon, im Hintergrund der Architekt des Gemeindezentrums



Am Sonntag, dem 26. Januar 1992, hat die Kirchengemeinde Reinhold ihr neues Gemeindezentrum im Schwannow-Weg mit einem Festgottesdienst eingeweiht. Zu diesem großen Erlebnis waren nicht nur die "Rohbauherren" sondern auch viele Familien mit Kindern - zahlreiche Kirchenmitglieder, sondern auch die VertreterInnen des Kirchenkreises, der Fachkirchengemeinden einschließlich St. Lambertus sowie viele der für den Bau Verantwortlichen.

Die Eröffnung durch den Bischof des Reichert, die Begrüßung und ein kleiner Rückblick auf die Geschichte des alten Hauses fanden noch im bisherigen Kirchsaal statt. Hier, dem alten Kirchsaal, der seit in Frauenkirche und in Frauenkirche wieder begann dann der Zug führte in das neue Gemeindezentrum, in dem der Gottesdienst fortgesetzt wurde.

Die Festpredigt hielt Bischof Martin Kruse über Römer 1, 27: "Ihr erbt das Reich des Evangeliums nicht ..." Dieses Evangelium - so der "Bischof" - ist das Leben, das auch das schlagende Herz jeder Gemeinde. Von dem kommt das Leben her, das auch dieses neue Haus erfüllen soll. Dieses Evangelium dürfen wir nicht verstecken. Denn wird es sich bewähren im menschlichen Umgang mit den Geopern, die sich hier treffen und wird seine verdienende, belebende Kraft ausstrahlen.

Es war ein musikalisch reiches Gottesdienst mit Psalmen, Orgel, Flöten und Gesang, mit vielen neuen und alten Liedern. Den Abschluss bildete ein großer Festgottesdienst mit Bischof Kruse und Pfarrer Reinhold Auener.

Nach einer kurzen Erholungs- und Heilungsruhe wurde die ganz Kleine von der Mischel als "Bauwerke Reinhold" das. Nach einem ersten unter Gesang und Spiel des neuen Haus in verkleinertem Maßstab, und es wurde von der Mini-Pandora nicht vergessen, um zu einem zünftigen Festgottesdienst hinzugehen.

Nun war es Zeit für die Großarbeit. Um 10 Uhr hatte der Gottesdienst begonnen. Um 12 Uhr war der vierzehnte und letzte Grußwort gesprochen, angefangen von Bürgermeister Salomon und vom leitenden Architekten, Herr von Böbe, der den Bau nach den Plänen seines Vorgängers, Herrn Nocky, vollendet hatte.

Besondere Interesse fand der Beitrag von Frau Professorin Sauerhoff von der Hochschule der Künste über die Entstehung der farbigen Glasfenster im Altarraum. Die Künstlerinnen hatten im Ansatz ein neues Werkstück in der HUK über: Künstlerinnen, Entwürfe, eingeschnitten, ausgeführt wurde die Entwürfe einer jungen Künstlerin, Annelie Giese, in schön bewegten Formen und hellen, warmen Farben.

Schließlich konnte auch das letzte Buffet freigegeben werden. Bis in die Nachmittagstunden zog sich die feierliche Einweihung fort. Ein herzlicher Dank der Rohbauherren und dem Ehepaar Auener für die gute, menschliche, warme, geistliche Atmosphäre dieses Tages.

Wolfgang Schöllens

Einweihungsgottesdienst am 26. Januar 1992, v.l.n.r: Claudia Rocca, Monika Auener, Andreas Discher, Pfr. Reinhard Auener



Ein persönlicher Rückblick

Leute, wie die Zeit vergeht! Als ich 1960 durch meinen späteren Mann das erste Mal ins Radeland kam, gehörten die Kirchenmitglieder in diesem Bereich noch der Zufluchtsgemeinde an. Als Kirche diente eine Baracke, die so genannte Zufluchtskapelle, auf einem heute zum Friedhof in den Kisseln gehörenden Streifen entlang der Kisselallee. Das Gebäude gehörte zu einem Barackenlager für Flüchtlinge – dessen Vorgeschichte nicht völlig geklärt ist – und später als Behelfsiedlung. Als 1965 der Friedhof diese Fläche für sich beanspruchte, erhielt die Zufluchtsgemeinde eine neue Heimat im Falkenhagener Feld, und für den im Radeland gelegenen Teil wurde eine neue Gemeinde geschaffen.

Von September 1965 bis Juni 1966 wurde für die Radelandgemeinde an der Radelandstraße eine eigene Kirche und im Schwanter Weg ein Pfarrhaus aus Fertighausteilen gebaut. 1970 folgte dann noch ein Gemeindehaus. Kirche und Gemeindehaus waren als vorübergehende Lösung gedacht. In den 60er-Jahren plante der Senat hier ein neues Wohngebiet mit Hochhäusern ähnlich wie im Falkenhagener Feld. Diese Pläne für das Radeland waren ausschlaggebend für die Ev. Kirche Berlin-Brandenburg, im zukünftigen Neubaugebiet eine Kirche zu bauen. Da diese Pläne mit der Wiedervereinigung Deutschlands hinfällig wurden, blieb es bei den Proviso-

rien. Inzwischen waren die Fertighausteilbauten in einem so schlechten Zustand, dass sich Reparaturen nicht mehr lohnten. Es wurde unter großer Mitwirkung der Gemeinde ein neues Gemeindezentrum geplant. Die alten Gebäude wurden nach Fertigstellung des neuen Hauses abgerissen, Teile des Grundstückes zur Finanzierung des Neubaus verkauft. Im Januar 1992 wurde das neue Gemeindezentrum von Bischof Martin Kruse eingeweiht.

Im Juni 2004 fusionierte die Radelandgemeinde mit der Wicherngemeinde zur Kirchengemeinde Wichern-Radeland. Das Gemeindezentrum ist weiterhin Kirche mit Gottesdienstangebot und Versammlungsort für diverse Gruppen.

Dreißig Jahre sind noch keine Ewigkeit, aber ein Grund, Gott zu danken, dass es dieses Haus für die Gemeindeglieder als christlichen Treffpunkt gibt.

Brigitte Bohn



ZUKUNFTSPLAN: HOFFUNG

Weltgebetstag aus England, Wales und Nordirland am 4. März 2022

In diesem Jahr wurde die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag vom Komitee aus den drei Ländern Großbritanniens England, Wales und Nordirland geschrieben. Sie fasst den Bibeltext bei Jeremia 29, 14 „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“ zusammen unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“. Schottland als viertes Land von Großbritannien besitzt aus historischen Gründen ein eigenes Weltgebetstagskomitee und ist in dem Reigen der britischen Länder deshalb nicht mit dabei.

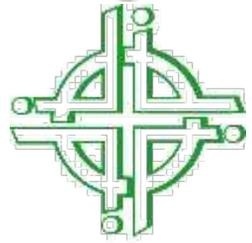
Die Frauen in England, Wales und Nordirland sind stolz auf die aus der Kolonialgeschichte herrührende Vielfalt ihrer multiethnischen, multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft. Diese zeigt sich besonders in den Großstädten, insbesondere in der Hauptstadt London, die knapp 9 Millionen Einwohner aus

mehr als 100 Nationen hat. Besorgt sind die Frauen jedoch darüber, dass in dieser Vielfalt viele Menschen doch Ausgrenzung erfahren.

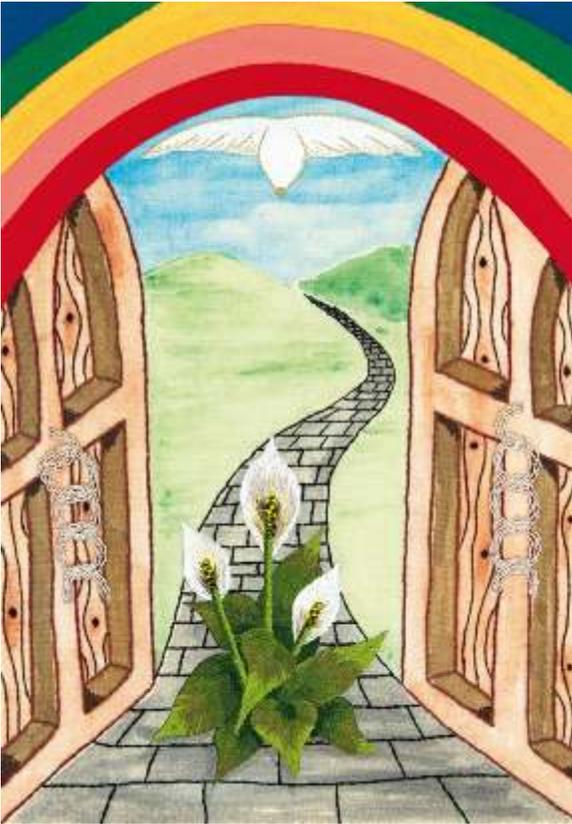
Die Weltgebetstagsfrauen stellen uns die Lebensgeschichten von Frauen im Land vor, die von Einsamkeit, Gewalterfahrungen, Armut, ja sogar Hunger berichten. So betrug der Anteil der von Armut bedrohten Personen 2019 besorgniserregende 23,1% (zum Vergleich: In Deutschland sind dies 17,4% – auch nicht wenig!)

Als der Predigttext Jeremia 29, 1-14 festgelegt wurde, ahnte man noch nicht, dass Großbritannien die EU tatsächlich verlassen würde. Bei Jeremia geht es um die Verschleppung des Volkes Israel in die babylonische Gefangenschaft, die Briten hingegen haben ihr „Exil“ selbst gewählt.

„Akzeptiert die Krise“: So beginnt Jeremia seinen Brief. Verzweifelt



Weltgebetstag
England, Wales
und Nordirland
4. März
2022
Zukunftsplan: Hoffnung



Hoffnungslosigkeit das Versprechen der Rettung. Das Versprechen gilt für alle: Länder, Gemeinden, Familien und jede Einzelne. Auch wenn wir noch mitten in der Krise stecken, nicht wissen, wie es weitergeht: Gottes Verheißung von Freiheit, Vergebung, Gerechtigkeit und Frieden wird zu einem Zeichen der Hoffnung für die Zukunft. Unser ökumenisches Weltgebetstagsteam aus der katholischen Gemeinde St. Lambertus (Maria, Hilfe der Christen) und den evangelischen Gemeinden des Johannesstifts, Wichern-Radeland und Luther lädt Sie herzlich dazu ein, den Weltgebetstagsgottesdienst mit uns am Freitag, 4. März 2022 um 18.00 Uhr im Saal des Paul-Schneider-Hauses, Schönwalder Straße 23 zu feiern.

Wir freuen uns auf Sie!

*Birgit A. Ohström
und Sylvia Hannappel
für das Weltgebetstagsteam
Spandau-Hakenfelde*

nicht, verzagt nicht, lamentiert nicht. Nehmt an, was ihr nicht ändern könnt. „Suchet der Stadt Bestes“, baut Häuser, zeugt Nachkommen, gibt Jeremia den Exilanten mit auf den Weg. Verzagt nicht, das ist seine Botschaft. Öffnet euch Neuem und Unbekanntem, das ist es, was euch rettet, nicht Abschottung und Einigung.

„Ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören“, verspricht Gott. Die Krise wird nicht ewig sein, er bringt Hilfe und Heilung. Was für eine Zusage! Inmitten des Leids und der

Die ELEKTROSANIERUNG DER KITA

Wieder ist etwas geschafft! Nach der Sanierung des Daches musste nun auch die Elektrik in der Kita erneuert werden. Wieder musste die Kita ins Gemeindezentrum Radeland ziehen.

Danke an den Gemeindeteil Radeland, dass dies möglich war. Danke an die Gemeindegruppen, die ihre Zeiten angepasst haben.

Danke an alle Helfenden aus unserer Gemeinde, aus der Luthergemeinde, aus dem Kirchenkreis, aus der Elternschaft.

Danke an die Mitarbeitenden für die Mehrarbeit, die Kraft und die Nerven. Es ist geschafft trotz des erhöhten Schwierigkeitsgrads durch den Ausfall von Kolleginnen und unklarer Terminlage.

Dass trotzdem all das möglich war, ist der wundervollen Gemeinschaft zu verdanken. In solchen Zeiten ist es gut, zusammenzuhalten!

Die Anstrengungen haben sich gelohnt. Das Haus ist sicher. Es konnte doch noch Advent werden.

Herzlich grüßt

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr

BUCHEMPFEHLUNG

Jakob Friedrichs: „Ist das Gott oder kann das weg?“

Die Götter der Weltgeschichte haben zumindest zwei Eigenschaften gemeinsam: Sie sind allmächtig und dürfen zu Recht Anbetung und Gehorsam verlangen. Und sie strafen oder erfüllen Wünsche – manchmal kann man das befördern.

Aber wie vermitteln wir einen Gott im Stall oder am Kreuz? Einen, der auf Recht und Strafe verzichtet? Dessen Testament eine Tischgemeinschaft ist? Einer, der sich neben die Leidenden setzt? Es ist absurd, nicht zu erklären – und gerade darum glaubwürdig. Mitten in der Zerrissenheit des Lebens.

„Der merkwürdige Gott ist so merkwürdig, dass nicht mal der Tod etwas

mit ihm anfangen konnte. Jesus lebt. Und ist erfahrbar. Das glauben Christen. Zumindest versuchen wir es.“ (S. 81)

Ein Buch zum Wieder-Neu-Denken und Staunen. Ich empfehle es Ihnen. Berichten Sie mir gerne, wie es Ihnen mit diesem Buch ging.

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr



JUBELKONFIRMATION

Am Palmsonntag ist es wieder soweit: Wir feiern die Treue Gottes zu seinen Menschen und das Bekenntnis der Menschen zu ihrem Gott. 10, 50, 70 Jahre, etwas dazwischen oder mehr... es ist ein Grund, in einem Gottesdienst das Staunen zu feiern. Die Zeit und die Ewigkeit, das Wort und das Leben, die Gemeinde, die in der Kette der Generationen die Botschaft hält und von ihr getragen wird.

Wir feiern die Jubelkonfirmation am 10. April 2022 um 11.00 Uhr in der Wichernkirche mit festlicher Musik und einem Abendmahl.

Bitte melden Sie sich an. Für die entsprechende Urkunde brauchen wir Ihr Konfirmationsdatum und Ihren Konfirmationspruch (hier kann man aber auch einen neuen aussuchen). Das Vorbereitungstreffen wird am Donnerstag, den 7. April um 15.00 Uhr stattfinden. Auch hier wird um Anmeldung gebeten.

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr



PASSIONSANDACHTEN

Wie schon in den letzten Jahren wird es eine wöchentliche Reihe von Passionsandachten geben: nach Aschermittwoch begin-



nend mit dem 10. März immer donnerstags um 18.00 Uhr in der Wichernkirche, endend am Gründonnerstag mit dem Gottesdienst um 18.00 Uhr im Radeland.

Wir wollen uns in dieser Zeit in den Weg Christi vertiefen, der nach Jerusalem und Golgatha führt und darüber hinausweist.

Lassen Sie sich einladen, den Rhythmus des Kirchenjahres mitzuleben, um Glaubensfragen immer weiter zu vertiefen. Jede Zeit trägt einen speziellen Segen.

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr

Einladungen und Termine

Die nächsten

Friedensgebete

finden am **Freitag, 18. Februar** und am **Freitag, 18. März 2022** jeweils um **18.00 Uhr** in der Wichernkirche statt.

Gemeinsam wollen wir Gott um Frieden in der Welt bitten.

Herzliche Einladung!



Liebe Gemeinde, die Daten für unsere

Kinder-Kleider-Börsen 2022

im Gemeindehaus in Wichern stehen, wir freuen uns auf Sie/Euch! **An zwei Samstagen (26. März und 10. September)** möchten wir Ihnen/Euch wieder die Möglichkeit geben, sich/euch von überschüssigen Kleidungsstücken und nicht mehr interessantem Spielzeug zu befreien.

Die vorsichtige Planung sieht vor, **von 10.00 bis 13.00 Uhr** das Gelände und die Türen zu öffnen. Vielleicht können wir auch wieder Kaffee und Kuchen anbieten.

Die **Anmeldungen** und Tischreservierungen starten 10 Tage vor dem jeweiligen Termin **am 16. März und am 1. September** per E-Mail an info.Wichern.KKB@web.de.

Die groben Eckdaten stehen somit fest, alles weitere wird sich aus der dann aktuellen Lage ergeben und wird rechtzeitig über Schaukasten und auf der Homepage der Gemeinde bekanntgegeben.

Daniela Cogdell





Zukunftsplan „Hoffnung“. So beten die Frauen der

WELTGEBETSTAG

Vorbereitungsteams aus Nordirland, Wales und England mit uns und erzählen Mutmachgeschichten aus ihrem Erleben.

Wir feiern den weltweiten Weltgebetstag **am Freitag, 4. März 2022 um 18.00 Uhr** regional mit einem **Gottesdienst im Saal des Paul-Schneider-Hauses**, Schönwalder Straße 23 (Luthergemeinde).

Am Sonntag, 13. März um 11.00 Uhr wird unsere Kita noch einmal mit uns einen **Familiengottesdienst zum Weltgebetstag in der Wichernkirche** gestalten.

Wir werden wieder Bilder, Musik und Informationen vom WGT-Land sehen und hören. Aber wie stellen sich unsere Kinder die Zukunft vor? Welche Probleme sollen in unserer Stadt gelöst werden? Und wie macht man das?

Gemeinsam Gottesdienst feiern ist eine Möglichkeit, sich weltweit besser wahrzunehmen und miteinander für den Segen zu beten, der unsere Welt zusammenhält.

Lassen Sie sich einladen!
Ich freue mich darauf,

Ihre Sigrid Jahr



Herzliche Einladung an alle Mitglieder und Förderer zur

**MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022
DER EV. FÖRDERERGEMEINSCHAFT
WICHERN-RADELAND e.V.**

mit Neuwahl des Vorstandes am **Sonntag, dem 13. März 2022** nach dem Gottesdienst um **12.30 Uhr** im Gemeindesaal Wichern.
Interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

ORGEL- und Pianomusik

aus 500 Jahren und Wunschlieder auf Zuruf spielt Andreas Discher für Sie **jeden Dienstag von 18.00 bis 18.40 Uhr** in der Wichernkirche.
Spenden zugunsten der Orgelsanierung sind sehr willkommen!



Am 3. April 2022 feiern wir den

**125. „GEBURTSTAG“
UNSERER WICHERNKIRCHE.**

Geplant ist ein **Festgottesdienst um 11.00 Uhr** und ein anschließendes Fest mit verschiedensten Angeboten von musikalischen Gruppen, Präsentation der Geschichte der Kirche, gemeinsamem Essen, Festreden... Lassen Sie sich überraschen und reservieren Sie den Termin!



**MAHNWACHE FÜR TOLERANZ
UND EIN FRIEDLICHES MITEINANDER,
GEGEN RASSISMUS, ANTISEMITISMUS UND
ISLAMFEINDLICHKEIT**

an jedem **ersten Samstag im Monat von 11.00 bis 12.00 Uhr** auf dem Spandauer Marktplatz.

Um 10.15 Uhr findet jeweils eine Andacht in der St.-Nikolai-Gemeinde statt (Kirche oder Gemeindehaus).

Auch wenn es nur für kurze Zeit möglich ist, dabei zu sein, ist herzlich willkommen.

Einander achten – Gewalt ächten – Gesicht zeigen – Flüchtlinge willkommen heißen!



GOTTESDIENSTE

im Februar



in Wichern

im Radeland

11.00 Gottesdienst
Predigtreihe
Diakon Ulrich Hierse

So,
06.

11.00 Gottesdienst
Predigtreihe
Pfrn. Anne Hanhörster

So,
13.

9.30 Gottesdienst
Predigtreihe
Pfrn. Anne Hanhörster

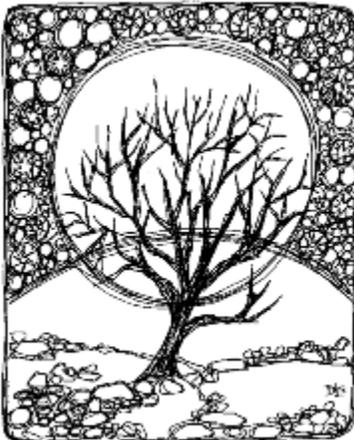
11.00 Gottesdienst
Predigtreihe
Pfrn. Karina Nippe

So,
20.

11.00 Gottesdienst
Predigtreihe
Superintendentin i.R. Isolde Böhm

So,
27.

9.30 Gottesdienst
Predigtreihe
Superintendentin i.R. Isolde Böhm



im März



in Wichern

im Radeland

18.00 Gottesdienst
zum Aschermittwoch

Mi,
02.

18.00 Gottesdienst
zum Weltgebetstag
im Paul-Schneider-Haus

Fr,
04.

18.00 Gottesdienst
zum Weltgebetstag
im Paul-Schneider-Haus

11.00 Gottesdienst
Pfrn. Thea Voß

So,
06.

11.00 Familiengottesdienst
zum Weltgebetstag mit Kita
Pfrn. Sigrid Jahr und Team

So,
13.

9.30 Gottesdienst
Pfr. i.R. Rudolf Mende

14.00 Gottesdienst
Einführungsgottesdienst
Pfrn. Thea Voß mit
Superintendent Florian Kunz

So,
20.

18.00 Abendgottesdienst

So,
27.

9.30 Gottesdienst
Prädikant Hartmut Ziesemer

im April

11.00 Festgottesdienst
zum Jubiläum 125 Jahre
Wichernkirche
Pfrn. Thea Voß und Team

So,
03.

Passionsandachten vom 10. März bis zum 7. April: jeden Donnerstag um 18.00 Uhr in der Wichernkirche mit Pfarrerin Sigrid Jahr

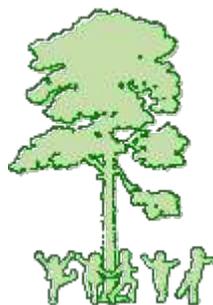
Die Woche

MUSIKALISCHES

in Wichern	im Radeland
<p>Posaunenchor Donnerstag 19.00 – 21.00 Uhr mit Jürgen Lindner</p> <p>Gesangskreis 1. Freitag im Monat 18.30 – 20.30 Uhr Kontakt: über die Website gesangskreis.wichern- radelandgemeinde.de</p>	<p>Chor / Singegruppe Montag 20.00 Uhr mit Andreas Discher ☎ 337 85 69 andy-discher@hotmail.com</p> <p>Flötengruppe/Klavierunterricht nach Absprache mit Andreas Discher ☎ 337 85 69 andy-discher@hotmail.com</p> <p>Gitarrengruppe Montag 18.00 – 19.00 Uhr Donnerstag 18.00 – 19.00 Uhr mit Andreas Discher ☎ 337 85 69 andy-discher@hotmail.com</p>

SPORT, SPIEL & KREATIVES

in Wichern	im Radeland
<p>Frauengymnastik Montag 19.00 – 20.00 Uhr</p> <p>Frauengymnastik Montag 20.15 – 21.15 Uhr mit Pia Lübke</p>	<p>Radeknuffis I (Gymnastik für Frauen) Dienstag 19.00 – 20.00 Uhr mit Frau Michel ☎ 375 60 62</p> <p>Radeknuffis II (Gymnastik für Frauen) Donnerstag 9.45 – 10.45 Uhr mit Frau Michel ☎ 375 60 62</p> <p>Keramik Dienstag 10.00 – 12.30 Uhr Mittwoch 11.00 – 13.30 Uhr mit Ute Niedermeier ☎ 331 47 02 und Ute Schmicke ☎ 336 12 27</p>



ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE

in Wichern

Konfirmandenunterricht

Montag (Luther)	16.30 – 18.00 Uhr
Mittwoch	16.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag	16.30 – 18.00 Uhr

im Radeland

ANGEBOT FÜR ERWACHSENE

in Wichern

Kreuzbund, Selbsthilfe für Suchtkranke
Montag ab 18.00 Uhr

Bibelgesprächskreis
1. und 3. Mittwoch ab 19.00 Uhr

Glaubensgesprächskreis
1. und 3. Donnerstag ab 19.30 Uhr

im Radeland

Ökumenische Meditationsgruppe
jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
17.00 – 18.00 Uhr
mit Hanne Cremer ☎ 375 45 66

Gruppe 40plus letzter Donnerstag
im Monat 19.00 – 21.00 Uhr
mit Brigitte Bohn ☎ 375 17 96

Ökumenisches Frauenfrühstück
1x monatlich Montag 10.00 – 11.30 Uhr
Termine und Infos:
Monika Auener ☎ 375 10 03

ANGEBOT FÜR SENIOREN

in Wichern

„Offene Tür“
Mittwoch 14.00 – 16.30 Uhr
mit Margit Rehfeldt ☎ 336 52 15

im Radeland

Senioren- und Freundeskreis
1x monatlich Donnerstag
17.02., 17.03. 14.30 – 16.30 Uhr
mit Christa-Maria Fiolka ☎ 375 31 91

Bestattungen

Lieselotte Ortner
Gisela Waechter
Dietlinde Samjeske-Büsgen
Werner Dohrmann

Ronald Przybilla
Peter Lietzke
Werner Heuermann



ANGEBOTE FÜR TRAUERENDE

Trauercafés können noch nicht in Präsenz stattfinden, aber die Trauernden werden in Einzelgesprächen, Telefonaten und Spaziergängen begleitet.

Kontakt und Information:

Seelsorgerin Frauke Neupert-Schuhmacher

☎ 0151 / 65 15 89 67

neupert-schuhmacher@kirchenkreis-spandau.de

www.spandau-evangelisch.de/trauer-und-leben



Aus dem GEMEINDEKIRCHENRAT

Liebe Gemeinde, endlich können wir wieder von Neuanfängen berichten: Frau Thea Voß ist gewählte Pfarrerin der Gemeinde, Frau Merle Remler wird als Vikarin in der nächsten Zeit Neues ausprobieren, Frau Nicole Sporrer wird zuverlässig aus der Luthergemeinde in den Dienst der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde entsandt. Herr Dirk Peschel ist neben Herrn Jens Hofmann zur Rechnungsprüfung berufen. Das war gar nicht absehbar und ist dann doch geworden. Das ist wunderbar. Ich wünschte, das wäre bei Kandidaten für die Gemeindeleitung auch so. Wir brauchen dringend sechs Personen, die sich das Leitungsamt im Gemeindekirchenrat vorstellen können. Es gibt viel Kleinkram zu entscheiden, aber es ist auch die Möglichkeit zu einer Gemeinschaft, die zusammen die Kirche zukunftsfähig macht und Akzente setzt. Lassen Sie sich einladen!

Was noch?

Wir planen Feste – trotz aller Unsicherheiten, die Corona uns auferlegt: die Einführung und Begrüßung der neuen Mitarbeiterinnen, den Weltgebetstag, die Jubelkonfirmation, das Jubiläum der Wichernkirche, die Konfirmationen, das regionale Sommerfest...

Und wir sanieren weiter: Die Kita hat eine neue Elektrik, die Orgel braucht noch eine für eine gute Luftversorgung. Die Tastenverbindungen zu den Orgelpfeifen klappern. Es wird schlimmer, aber wir haben die Hälfte des Geldes schon zusammengesammelt (wir brauchen 8000 €). Das wird bald werden. Und dann gibt es wieder schöne Konzerte!

Derweil denken wir über eine mögliche Schwerpunktsetzung der Gemeinde nach. Sind wir ein geistliches Zentrum, das den Nachwuchs der kirchlichen Mitarbeitenden herantreibt? Oder eine Gemeinschaft, die mit sozialem Engagement zu denen geht, die eben nicht in der Fülle leben? Ist das ein Widerspruch? Werden wir genug ehrenamtliche Unterstützung finden? Vielleicht in einem dichten Netzwerk im Kiez?

Finden wir gemeinsam heraus, was möglich ist und für was es sich zu leben lohnt.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr



Gemeindegeschichte in der NS-Diktatur

Teil 2: Hakenfelder Glockengeschichte

Beitrag von Jürgen Elmen am 30. Oktober 2021 bei der Vorstellung der Dokumentation über die Wicherngemeinde zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur

Von 1932 bis Kriegsende: Vereinigung der Kirchenglocken für die Ideologie des Nationalsozialismus

Als die Wichern-Kirche – seinerzeit noch bescheiden Wichern-Kapelle genannt – am 23. Oktober 1932 an ihrem dritten und wohl endgültigen Standort geweiht wurde, hing im Dachreiter vermutlich eine kleine Signier- oder Zeichenglocke aus St. Nikolai.

In diesem Gottesdienst war die Kollekte bereits für die Anschaffung einer neuen Glocke bestimmt.

Auf einer Sitzung des Gemeindegemeinderats der Luthergemeinde am 17. September 1934 – die Deutschen Christen (DC), eine Organisation, die der Ideologie des Nationalsozialismus nahestand, hatten eine deutliche Mehrheit – wurde die Anschaffung von drei neuen Glocken beschlossen: eine Ersatzglocke für eine schadhaft gewordene der Lutherkirche, eine für die Predigtstätte an der Stadtrandstraße und eine für die Wichernkapelle. Am 16. Juli wurde der Vertrag für die Glocke der Wichern-

kapelle mit der Glockengießerei Franz Schilling in Apolda geschlossen.

Auf der Tagesordnung zur GKR-Sitzung am 17. September 1934 notiert Walter Friedrich: „Stadtrand siedlung (RM 737,00 + 30,00) („Land, Land höre des Herren Wort“); Wichernkapelle (505,00 RM + 30,00 RM Schilling Apolda „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“); Lutherkirche (1200,00 RM + 30,00 RM)“ und als Erklärung für die jeweils 30,00 RM: „30,00 RM für Hoheitszeichen nachträglich anbringen“.

Die Glockengießerei arbeitete auf den bereits gegossenen Glocken auftragsgemäß ein Hakenkreuz und das christliche Kreuz ein.

Hier ein Einschub: Mit Beginn des Glockengusses begann auch deren Beschriftung und Verzierung. Waren es anfänglich ausschließlich biblische Texte, gewannen im Barock überbordende Dekorationen und Selbstdarstellungen der Stifter an Bedeutung. Auch die Benennung von Glocken nach Tieren gab es. Die 1729 für die Dreifaltigkeitskirche in Worms gegossenen Glocken hießen Löwe, Bär, Nachtigall und Grille und tragen kuriose Inschriften, z.B.: „Ich bin der große Bär. Wenn man mich höret brummen, muss alles um mich her erzittern und verstummen.“

Bemerkenswert auch die Inschrift der nicht mehr erhaltenen Glocke im nordrhein-westfälischen Kierspe:

„Bum, Bum, Bum. Es leb das Luther-tum.“

Nach der Reichsgründung 1871 begann im Zeichen eines sich steigenden Nationalismus die Epoche der „Kaiserglocken“. Beispielhaft sei die 1874 gegossene große Glocke des Kölner Doms genannt. Eine ihrer drei Inschriften lautet: „Die Kaiserglocke heiss´ ich / Des Kaisers Ehrenpreis ich / auf heil´ger Warte steh ich / Dem Deutschen Reich erflieh ich / Dass Fried und Wehr ihm Gott bescher.“ Später fanden auch Bismarck und Hindenburg ihren Weg auf Kirchenglocken.

Angesichts dieser Vorgeschichte kann es nicht verwundern, dass die Vereinnahmung der Kirchenglocken in der Zeit des Nationalsozialismus ihre Fortsetzung fand.



Das Hakenkreuz auf der Wichernglocke 2014

Bereits am 7. Oktober 1934 erfolgte in der Wichernkapelle die Glockenweihe zusammen mit der Amtseinführung des neuen DC-Pfarrers Johannes Rehse. Die „Spandauer Zeitung“ vom 8. Oktober schreibt darüber unter der Überschrift „Kirchlicher Festtag in Hakenfelde“: „Die Gemeindeglieder, Pfarrerschaft, Ehrengäste und Abordnungen versammelten sich am Vormittag vor dem Schwesternheim der Ev. Frauenhilfe, von wo sie sich alle in feierlichem Zug zum Gotteshaus begaben. Dem Festzug wurden die Fahne der PO Spandau-Neustadt [Partei-Organisation], die Kreisfahne und die Gemeindegruppenfahnen Luther, St. Nikolai und Melanchthon der Deutschen Christen, der NSKOV Spandau-Neustadt [NS-Kriegsopferversorgung] sowie Fahnen der Hitlerjugend und des Jungvolkes vorangetragen. Die Wichernkapelle war festlich mit Blumen und Herbstlaub geschmückt. Der feierliche Gottesdienst wurde mit dem Einzug der Fahnen unter den Orgelklängen des Luther-Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ eingeleitet. ... Die Amtseinführung des neuen Pfarrers erfolgte durch den Superintendentenvertreter Pg. [Parteigenosse] Pfarrer Oskar Scherrer mit Assistenz des Pfarrers Schmidt (Luther-Kirche) und des Pfarrers Pg. Dr. Rolf Berg (St. Nikolai) Zum ersten Mal ließ dann die neue Glocke ihre Stimme ertönen und Pfarrer Rehse nahm die Glockenweihe vor. ... Nach dem Gottesdienst legte die Gemeinde an der Adolf Hitler Eiche ein Bekenntnis

zum 3. Reich ab. Pfr. Rehse betonte, dass das Leben nicht dem eigenen Ich, sondern Deutschland gehöre. Pg. Adolf Otto, Gruppenleiter der Deutschen Christen und Mitglied des Kirchenrates der Luthergemeinde, sprach Worte innerer Bewegung für das Evangelium Christi, für den Führer Adolf Hitler und für das Vaterland. Nach einem Sprechchor der Jugend schloss die Feierstunde mit dem Heilruf und dem Gesang der Nationalhymne.“

Auf Anordnung des Reichswirtschaftsministers versandte das Konsistorium im Jahr 1940 einen Meldebogen zur Erfassung der Bronzeglocken in den Kirchen an die Gemeinden. In den beigefügten Erläuterungen heißt es u. a.:

„Um die für eine Kriegsführung auf lange Sicht erforderliche Metallreserve zu schaffen, ordne ich an:

1. Die in Glocken aus Bronze und in Gebäudeteilen aus Kupfer enthaltenen Metallmengen sind zu erfassen und unverzüglich der deutschen Rüstungsreserve dienstbar zu machen.

2. Die Glocken aus Bronze sind anzumelden und abzuliefern. ...“

Pfarrer Hermann Bunke füllte den Meldebogen aus. Das Konsistorium bestätigte den Eingang am 26. April 1940.

Vermutlich sind die meisten der in Spandau erfassten Glocken dieser Rüstungsreserve zugeführt worden. Die Wicherngemeinde erhielt am 2. März 1942 vom Hauptwirtschaftsamt beim Oberbürgermeister der Reichshauptstadt die Mitteilung,

dass die Glocke vorerst in der Gemeinde verbleibt. Dort blieb sie unbehelligt während der weiteren Kriegsjahre.

1962 – 1978: Kritische Nachfrage bleibt folgenlos

Das nächste Datum in der Geschichte der Glocke ist der 5. Oktober 1962.

Pfarrer Hermann Bunke war weiterhin in der Gemeinde tätig, ebenso Walter Friedrich als Mitglied des GKR. Aufgrund der gestiegenen Zahl der Gemeindemitglieder waren zwei neue Pfarrer in die Gemeinde gekommen, Dr. Ekkehard Biehler und Dr. Hansgeorg Schroth.

Im Zusammenhang mit Sanierungsarbeiten an der Kirche erfuhr Pfarrer Dr. Schroth vom Hakenkreuz auf der Glocke. Unter dem genannten Datum schrieb er an den GKR. Hierin heißt es u. a.: „Ich bin nicht nur darüber erschüttert, dass mir diese Tatsache in nunmehr nahezu 10 Jahren des Dienstes in der Gemeinde verborgen geblieben ist, sondern auch darüber, dass nicht schon vor meinem Dienstantritt in der Gemeinde die Konsequenzen aus unseren theologischen Erkenntnissen und politischen Überzeugungen, mindestens ab 1945, gezogen worden sind. Es darf – hofentlich! – genügen, auf diesen Tatbestand hinzuweisen, weil es jedem von uns bewusst sein muss, wie schändlich und lästerlich es ist, dass die Glocke, die zu den Gottesdiensten ruft und unsere Gebete begleitet

tet, heute noch das Zeichen der Ideologie des Dritten Reiches trägt! Wer wie ich außerdem im Auftrag unserer Berliner Kirche für die Versöhnung Israels und der Kirche zu wirken hat, dem ist es unerträglich, die Glocke in dieser Form noch benutzen zu lassen und kann in diesem Dienst nicht stehen und zugleich zulassen, dass in der eigenen Gemeinde die Glocke im Zeichen des Hakenkreuzes läutet! Ich stelle daher an den GKR den Antrag: GKR beschließt die sofortige Ersetzung der deutsch-christlich nazistischen Glocke durch eine neue unter Verwendung des Materials der jetzigen und trifft alle Maßnahmen, die dazu erforderlich sind.“

Der Antrag wurde auf der Sitzung des GKR am 19. Oktober 1962 behandelt. Im Protokoll der Sitzung heißt es dazu: Hakenkreuz soll mit Metallkitt, der abzuschleifen ist, verkittet werden, so dass das Hakenkreuz nicht mehr zu sehen ist.

Der Versuch wurde unternommen, blieb aber erfolglos.

An dieser Stelle sei eine Anekdote eingefügt.

Pfarrerin i. R. Anneliese Gogol, die damals Vikarin in der Gemeinde war, erinnert sich, mit Pfarrer Dr. Schroth und einem jungen Mann zu dritt in den Dachreiter gestiegen zu sein, wo sie den Versuch machten, das Hakenkreuz mit einer Feile zu entfernen. Den gescheiterten Versuch hätte sie mit dem Satz kommentiert: „Nun haben wir die Glocke wenigstens entnazifiziert.“

Es finden sich keine weiteren Bemerkungen zu diesem Thema, so dass vermutet werden muss, dass nichts weiteres geschah. Es überrascht, dass Pfarrer Dr. Schroth nach seinem engagierten Brief nichts weiteres mehr unternommen zu haben scheint.

Äußerungen von Pfarrer Bunke und Walter Friedrich, die sich durch das Schreiben doch direkt kritisiert gesehen haben müssen, sind nicht überliefert.

Im Jahr 1978 besuchte der Autor des Buches „Die Glocken von Berlin (West), Geschichte und Inventar“, Klaus-Dieter Wille, im Rahmen seiner Recherche auch die Wicherngemeinde. In seiner Beschreibung der Glocke erwähnt er das Hakenkreuz. Weder der Besuch des Autors in der Gemeinde noch das Erscheinen seines Buches scheinen in der Gemeinde eine Reaktion hervorgerufen zu haben.

2014 – 2017: Stilllegung der Glocke

Weitere Jahrzehnte vergingen.

Im Jahr 2014 dann entdeckte ein Gemeindemitglied bei Wikipedia einen Eintrag von 2013 über die Gemeinde, in der das Hakenkreuz auf der Glocke erwähnt und die Stelle im Buch von Klaus-Dieter Wille dafür als Beleg genannt wird. Eine Inaugenscheinnahme bestätigte den Sachverhalt.

Die weiteren Ereignisse bzw. das Ausbleiben von Ereignissen bis Mitte 2017 lassen sich bildhaft unter



Abnahme der alten Glocke 2017

die Überschrift stellen: „Eine schwierige Geburt!“ Ich versuche eine Zusammenfassung. Der chronologische Ablauf lässt sich in der Dokumentation nachlesen.

Weil dringlicher Handlungsbedarf im GKR zunächst nicht gesehen wurde, Hilferufe ans Konsistorium lange Zeit unbeantwortet blieben sowie personellen Veränderungen im GKR erfolgten, passierte lange Zeit nichts.

Im Frühjahr 2017 kam Pfarrerin Sigrid Jahr neu in die Gemeinde. Im Nebensatz eines Artikels von ihr im Gemeindebrief, der sich mit der neuen Läute-Ordnung beschäftigte, hieß es bezogen auf die Glocke: „die zeitbedingt ein Hakenkreuz trägt“. Damit war die Gemeinde, sofern sie den Gemeindebrief aufmerksam las, informiert.

Der Halbsatz erwies sich – um im Bild der schwierigen Geburt zu bleiben – als Wehenmittel. Es gab Reaktionen aus der Gemeinde.

Zeitgleich waren weitere Fälle von Glocken mit Naziemblemen in anderen Landeskirchen bekannt geworden. Die Kirchenleitungen begannen, sich mit dem Problem zu beschäftigen. In der EKBO schrieb der seinerzeitige Propst und heutige Bischof Dr. Christian Stäblein einen Brief an alle Gemeinden, in dem er u. a. aufforderte, nach Relikten aus der NS-Zeit zu forschen, verbunden mit einer Empfehlung über den Umgang mit ihnen.

Im GKR herrschte nun Einigkeit. Die Glocke muss stillgelegt werden und Ersatz beschafft werden. Das gelang schneller als erwartet. Als am 24. November 2017 eine Versammlung in der Gemeinde zum Thema „Die Glocke von 1934“ stattfand, prallten unterschiedliche Meinungen zum Umgang mit der Glocke aufeinander. Unmittelbar danach beschloss der GKR die Stilllegung der Glocke und deren Ersetzung durch eine neue. Der Gemeinde wurde unter der Überschrift „Die Wichern-Glocke schweigt“ informiert; u. a. hieß es dort:

„Die Glocke schweigt ab dem 27. November. Während der Adventszeit wird bewusst auf Glockengeläut verzichtet. Das Schweigen der Glocke erfolgt voller Respekt und in Erinnerung an die Menschen, denen in der Zeit des Nationalsozialismus ihr Leben genommen wurde, und an die Menschen, deren Leben durch die Gräueltaten des Nationalsozialismus geprägt ist. Die Glocke schweigt wider das Vergessen und zur Mahnung, dass unsere Stimmen

nicht schweigen dürfen, wenn nationalsozialistisches Gedankengut wieder öffentlich und politisch toleriert wird.“

Nach 83 Jahren – 72 Jahre nach Ende des Nationalsozialismus – schwing die Glocke. Pfarrer Dr. Schroth hätte es sicher gefreut, dass seinem Mahnruf von 1962 nach 55 Jahren endlich gefolgt wurde.

Die Glocke von 1934 sollte nicht in der Gemeinde verbleiben, aber in Spandau.

Frau Dr. Urte Evert vom Stadtgeschichtlichen Museum war sofort interessiert, sie in die Bestände des Museums zu übernehmen. Im Rahmen einer Ausstellung des Touro College über die Geschichte Spandauer Kirchengemeinden in der Zeit des Nationalsozialismus („Kämpferisches Christentum und völkische Gesinnung“) wurde sie dort von September 2019 bis Februar 2020 erstmals gezeigt. Bis zur Fertigstellung einer neuen Dauerausstellung „Spandau in der Zeit des Nationalsozialismus“ befindet sich die Glocke in der Ausstellung „Enthüllt“.

Die neue Glocke der Wichernkirche erklang erstmals zu Weihnachten 2017.

Zum Schluss möchte ich Bischof Dr. Christian Stäblein zitieren, der in seinem Geleitwort für die Dokumentation der Philipp-Melanchthon-Kapelle und ihrer Glocken – ein Parallelfall zu unserer Glocke in Rudow – schreibt:

„Mit dem Erinnern der historischen Tatsachen und dem Bekennen der Schuld unserer Kirche wird Umkehr möglich. Über den Dreischritt „Erinnern – Lernen – Handeln“ will die kirchliche Erinnerungskultur für unser Leben Orientierung geben.“

Die Dokumentation

Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Wichern-Radeland (Hrsg.): „Der Kirchenkampf geht nirgends so gehässig zu wie in Hakenfelde“ – Die Wicherngemeinde in Berlin-Spandau zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-1945 und ihre Glocke von 1934, Norderstedt 2020

Das Buch mit der ISBN-Nr. 9783750461116 ist über jede Buchhandlung oder online im Internet über den Link

<https://www.bod.de/buchshop/der-kirchenkampf-geht-nirgends-so-gehaessig-zu-wie-in-hakenfelde-lukas-menzel-9783750461116>

für 11,99 EUR bestellbar. Neben der klassischen Druckfassung ist über den Link auch eine eBook-Ausgabe für 5,99 EUR erhältlich.



Die alte Glocke in der Ausstellung auf der Zitadelle 2020

News aus dem Senioren- und Freundeskreis

Heute ist der 27. Dezember 2021. Ich schreibe den Bericht für den Gemeindebrief Februar/März 2022. Eigentlich war gestern am 2. Weihnachtsfeiertag schon der Abgabetermin an die Redaktion. Ziemlich lange Vorlauf-Zeit, bis alles druckreif ist. *[Anmerkung der Redaktion: Daran erkennen Sie, liebe Leser*innen, wieviel Arbeit in so einem kleinen Blättchen steckt. ☺]*

Zuerst wünsche ich allen Leser*innen ein gesundes, friedvolles Jahr 2022. Diese Wünsche haben wir zur Weihnachtszeit wohl am meisten bekommen. Wir wissen, an Gottes Segen ist alles gelegen. Mögen die Menschen weiterhin vernünftig in der Pandemie gegen Corona und Mutanten kämpfen. Wir Senioren und Seniorinnen machen das.

Da bin ich auch schon beim Thema: Unser Senioren- und Freundeskreis hat sich nicht oft treffen können im letzten Jahr. Leider fielen viele Treffen aus wegen dieser Pandemie. Um unser aller Leben zu schützen, haben wir uns entschlossen, die angekündigten Treffen ausfallen zu lassen. Wir waren nicht glücklich darüber, aber nach Rücksprachen war es die beste Möglichkeit, niemanden zu gefährden. Das wäre unverzeihlich gewesen.

*Nichts in der Welt wirkt so ansteckend wie Lachen und gute Laune.
Charles Dickens*

Genauso haben wir auch ein offenes Ohr, für die, die einfach mal eine Sorge loswerden möchten...

Wir wollen nun im Januar wieder mit unseren monatlichen Zusammenkünften beginnen, so es möglich ist, mit den vorgeschriebenen Hygieneregeln. Wir sind in unserem Kreis nur noch 10 Personen, worüber wir sehr traurig sind. Durch Umzug, Krankheit und Tod sind wir so geschrumpft und wären froh, wenn sich doch Senioren und Seniorinnen aus dem Radeland oder Umkreis zu uns gesellen würden.

Einmal im Monat treffen wir uns zum Kaffeetrinken, Kuchen Essen, Erzählen, Zuhören und vielem mehr. Unser Beisammensein findet immer an einem Donnerstag, meistens am dritten im jeweiligen Monat, von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Gemein-



dezentrum Radeland statt. Meine große Unterstützung ist Margit Rehfeldt, ihr will ich hierdurch meinen Dank sagen. Musikalisch begleitet uns am Klavier unser Kantor Andreas Discher. Auch ihm ein herzliches Dankeschön. Lesen Sie im Gemeindebrief unter der Rubrik „Die Woche“ die nächsten Termine. Sie sollten 2x geimpft und 1x geboostert sein. Haben Sie keine Hemmungen, zu uns zu kommen, wir heißen Sie herzlich willkommen!

So hoffe ich von ganzem Herzen, dass unser Kreis sich vergrößert und weiterlebt, trotz Corona... denn:
Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. (Dietrich Bonhoeffer)

Christa-Maria Fiolka

MINA & Freunde



ADVENTSKONZERT DES GESANGSKREISES

Am 4. Dezember 2021 fand das traditionelle Adventskonzert des Gesangskreises in der Kirche des ev. Johannesstiftes statt. Ab 16.00 Uhr ertönten bekannte und neue Advents- und Weihnachtslieder. Was war das schön, mal wieder miteinander vor Publikum singen und spielen zu können! Die Höchstpersonnenanzahl von 70 Zuhörenden wurde nahezu erreicht und alle Mitwirkenden haben voller Freude ihr Bestes gegeben. Dass das Konzert möglich war, war wirklich ein

Geschenk – nicht nur für die Musizierenden, sondern auch für das Publikum, das sich vielfach begeistert bedankte und glücklich war, eine musikalische Veranstaltung live erlebt zu haben.

An die Gemeinde des Johannesstiftes und Jürgen Lindner geht unser besonderer Dank für die Unterstützung bei der Organisation und zur Verfügungstellung der Kirche!

Sonja Martin



Unser Gemeindebrief wird
ressourcenschonend auf
Umweltschutzpapier gedruckt:



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Ihr Leben als Buch

Wenn Sie Ihre Erfahrungen und
Erlebnisse an die Nachkommen
weitergeben wollen,

**Ihr eigenes Lebens-Buch
schreiben lassen wollen,**

kann ich Sie gerne bei Ihrem Vorhaben
unterstützen. Rufen Sie mich an ...



Sonja Kaba © 0170 80 17 09 78
www.capriccio.berlin/Biografien.html

Wenn ein Leben beendet ist,
sind wir der kompetente
Ansprechpartner

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Alle Bestattungsarten von
preisgünstig bis exklusiv

Bestattungsvorverträge

Sterbegeldversicherungen

Hausbesuche nach
Vereinbarung

Falkenhagener Straße 13, 13585 Berlin
Tel. **335 80 18**, 24 Stunden Rufbereitschaft
www.flienger-bestattungen.de

ENGEL APOTHEKE

Täglicher
Lieferservice

 **030/355 94 10**

Michelstadter Weg 50 · 13587 Berlin
www.engel-apotheke-berlin.de
✕ info@engel-apotheke-berlin.de



**ADRIENNE GÄNGLER
PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE**

Tannenweg 1 Telefon 030.24 35 24 13
13587 Berlin-Spandau Fax 030.24 35 24 53
Mobil 0177.52 43 411 E-Mail unserepraxis@web.de

Behandlung aller Sprech-, Sprach-,
Stimm- und Schluckstörungen
Hausbesuche Kinder und Erwachsene
Termine Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Ihr fairer Partner

Helmut Witzke
Bestattungen
Inb. Carola Meißner-Witzke o. Kfr.

Erd – Feuer – See – Anonym – Baum – Bestattungen

Schönwalder Str. 75, 13585 Berlin

Tag und Nacht rufbereit
Tel. 336 73 96

www.witzke-bestattungen.de

u. a. stille Seebestattung schon ab
1.600, 00 €
(incl. Sarg, Wäsche, einer Überführung, Kremation,
stille Beisetzung Ostsee)

Stille und anonyme Baumbestattung schon
ab 1.330 €

Jederzeit Hausbesuche
Vorsorgeregungen zu Lebzeiten



Physiotherapie im Carossa Quartier
www.krankengym-zentrum.de - Tel.: 030 / 33 50 63 00

Streitstraße 11 - 14, 13587 Berlin-Spandau



Physiotherapie
und Osteopathie am Scholzplatz

www.physiozentrum-scholzplatz.de - Tel.: 030 / 302 09 550

Heerstraße 131, 14055 Berlin-Charlottenburg



PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE

CHRISTIANE SCHOLZ

**Sprach-, Sprech- und Stimmbehandlungen
Kinder und Erwachsene**

**Wegscheider Straße 15
(Ecke Streltstraße)
13587 Berlin**

**Tel.: 030 / 33 50 69 51
Fax: 030 / 33 50 69 53**

Bus 136, 236

Termine nach Vereinbarung - auch Hausbesuche

<http://www.logopaedie-spandau-nord.de>

Pflegekreis Naffin

Beraten • Vermitteln • Pflegen • Betreuen

Ihr ambulanter Pflegedienst in Spandau

Der Pflegekreis Naffin hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und pflegebedürftigen Menschen in Spandau zu helfen und sie in ihrem vertrauten zu Hause liebevoll zu pflegen.

Immer mehr Menschen schenken uns ihr Vertrauen

Bei uns werden Sie von einer festen Pflegerin betreut, die zu

Ihrer Wunschzeit bei Ihnen ist. Rufen Sie uns an, wir nehmen uns Zeit für Sie und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Wir sind da, um Ihnen zu helfen.

Tel. 375 88 1 88 • Torweg 86 • 13591 Berlin • www.pflegekreis-naffin.de



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 - 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46

Spendenkonto:

Ev. Kirchenkreis Spandau, Kreiskirchliches Verwaltungsamt

IBAN: DE57100708480523303604 (Deutsche Bank)

Bitte immer Vermerk angeben: „Kirchengemeinde Wichern-Radeland“.

Ev. Förderergemeinschaft Wichern-Radeland e.V. (Fördererverein)

Spendenkonto: IBAN: DE17100100100133687101 (Postbank Berlin)

Ansprechpartner: Dieter Rehfeldt ☎ 3 36 52 15

foerderergemeinschaft@email.de

Der Gemeindebrief Wichern-Radeland entsteht im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Ev. Kirchengemeinde Wichern-Radeland. Er erscheint zweimonatlich in einer **Auflage von 2.500 Exemplaren**.

Redaktion: Andreas Ball, Hanne Cremer, Franz-Josef Esser, Sonja Martin.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Namentlich unterzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Artikel und Termine bitte im Gemeindebüro abgeben oder als E-Mail senden an:
gemeindebrief@wichern-radelandgemeinde.de

Redaktionsschluss für die April/Mai-Ausgabe ist der 28. Febr. 2022!

EV. KIRCHENGEMEINDE WICHERN-RADELAND

Internet: www.wichern-radelandgemeinde.de

Gemeindebüro Wichernstraße 14, 13587 Berlin
Nicole Schulze, Martina Faulenbach

Mo 15.00 – 18.00 Uhr
Mi und Do 11.00 – 13.00 Uhr
Di und Fr geschlossen

Telefon: 3 35 42 44

E-Mail: gemeindebuero@wichern-radelandgemeinde.de

Gemeindeteil Wichern Wichernstraße 14, 13587 Berlin

Teilzeitkita „Wichernzwerge“ Wichernstraße 14, 13587 Berlin
Sarah Forster 3 35 19 95

Kita.wichernzwerge@kirchenkreis-spandau.de

Mo – Fr 8.00 – 15.00 Uhr

Kita „Weltentdecker“ Schlehenweg 6, 13587 Berlin

Sarah Forster 3 35 19 95

Kita.weltentdecker@kirchenkreis-spandau.de

Mo – Fr 7.00 – 16.30 Uhr

Gemeindeteil Radeland Schwanter Weg 3, 13589 Berlin

Pfarrerinnen Schlehenweg 2+4, 13587 Berlin

Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22

sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de

Pfrn. Thea Voß 0151 / 59 17 87 00

thea.voss@wichern-radelandgemeinde.de

Mitarbeiter*innen

Andreas Discher (Kirchenmusik) 3 37 85 69

andy-discher@hotmail.com

Jürgen Lindner (Kirchenmusik) 0173 / 971 06 35

juergen.fr.lindner@t-online.de

Nicole Sporrer (Kinder- und Jugendarbeit) 0152/ 26 82 61 36

nicole.sporrer@wichern-radelandgemeinde.de 33 00 26 27

Vorsitz des Gemeindegemeinderats

Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22

sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de

Niels Ziesemer 0176 / 84 24 63 15

niels.ziesemer@wichern-radelandgemeinde.de

Jahreslosung 2022



www.simonstiftung.de

**Wer zu mir kommt,
den werde ich
nicht abweisen.**

IOHANNES 6,37